

hat gezeigt, daß bei unseren Mädchen großes Interesse zur Erlernung eines Berufes vorhanden ist und sie deswegen in viel stärkerem Maße für die Erfüllung des Fünfjahrplans gewonnen werden können. Es muß von den Verwaltungen und Organisationen eine viel größere Aktivität und Aufklärungsarbeit in dieser Hinsicht entfaltet werden. Bei der Popularisierung der Berufe muß man in Zukunft das Schwergewicht darauf legen, daß die Mädchen all die Berufe besetzen, die physisch von ihnen ausgefüllt werden können, und die Jungen sich jenen Berufen zuwenden, die für die Mädchen viel schwerer auszufüllen sind. Es gibt viele Beispiele, wo die Mädchen Hervorragendes geleistet haben. In Leipzig ist das beste Lernaktiv das von der Jugendfreundin Heia Zwanzig geleitete im IFA-Getriebe Werke Liepert-Trollwitz. Dieses Lernaktiv steigerte seine Leistung im Verlaufe des Berufswettbewerbes um 11,5 Prozent. Ein aus 6 weiblichen Maschinenschlosserlehrlingen bestehendes Lernaktiv der Schiffsreparaturwerkstatt Wismar ging als bestes des Kreises hervor.

Aber auch in der Landwirtschaft ist es notwendig, der Entwicklung qualifizierter junger Kräfte eine viel größere Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn zum Beispiel von 26 874 Teilnehmern am Berufswettbewerb im Lande Brandenburg nur 5438 aus der Landwirtschaft sind, so zeigt das die ungenügende Aufmerksamkeit, die der Entwicklung neu qualifizierter Kader in der Landwirtschaft gewidmet wurde. Das muß aber auch Veranlassung dafür sein, in Zukunft bei der Berufsnachwuchsplanung noch viel mehr von den Notwendigkeiten unserer Volkswirtschaftspläne auszugehen. Es gibt Tendenzen, die zum Beispiel die Entwicklung des Nachwuchses für den Steinkohlenbergbau völlig ignorieren, wie ist es sonst zu erklären, daß es für den Steinkohlenbergbau im Lande Sachsen wenig Lehrlinge gibt und keine neuen vorgesehen sind, oder wie soll man es verstehen, daß, obwohl die Einrichtung vieler Kindergärten notwendig ist, für die ganze Republik die Ausbildung von nur rund 200 Kindergärtnerinnen vorgesehen ist. Es ist auch nicht richtig, wenn zum Beispiel im Kreis Glauchau 342 Lehrstellen in den volkseigenen Betrieben der Landwirtschaft vorhanden sind, man aber vorsieht, nur 60 unterzubringen. In Brandenburg besteht die Tendenz, in der Landwirtschaft weniger Lehrlinge unterzubringen als im Jahre 1949. Unsere Partei muß die Verwaltungen, die Massenorganisationen, insbesondere den FDGB und die FDJ, veranlassen, daß alles unternommen wird, damit gerade die Berufe der Schwerpunkte in unserer Industrie, wie Bergbau, Metallurgie,